

B.18

Normen und Ziele der Erziehung

Werte und Werteerziehung in der multikulturellen Gesellschaft

Nicole Schlenke



© RAABE 2020

© franckreporter / E+

Wie gelingt der Umgang mit der Fülle unterschiedlicher kultureller Praktiken und Traditionen innerhalb unserer multikulturellen Gesellschaft? Der ethische Relativismus und der ethische Universalismus zeigen zwei Wege an: Entweder akzeptieren wir jede Kultur so, wie sie ist und gelebt wird, oder wir legen einige grundlegende „Regeln“ fest, die unabhängig von der Kultur für alle Mitglieder der Gesellschaft gelten. Relativismus oder Universalismus? Diese Frage steht im Fokus dieser Einheit.

KOMPETENZPROFIL

Klassensituation: Jahrgangsstufe 10/11

Kompetenzen: Theoretische Ansätze beschreiben und gegeneinander abwägen; Sachtexte interpretieren; Fachbegriffe sinnvoll nutzen; Fallbeispiele diskutieren und alternative Handlungsmöglichkeiten erörtern

Methoden: Textarbeit; Diskussion; Präsentation; Visualisierung

Thematische Bereiche: Werte und Normen, Moral, Ethik, Kultur, multikulturelle Gesellschaft, schulische Wertevermittlung, Werturteilsfähigkeit

Medien: Zeitungsartikel, Sachtexte, Bilder

Fachübergreifend: Sozialwissenschaften, Ethik, Philosophie

Inhaltsverzeichnis

M 1	Andere Länder, andere Sitten – Kulturelle Unterschiede in den Blick nehmen	9
	M 1a Du wirst ihn heiraten – Beispiel Kinderehe	
M 2	Werte, Normen, Ethik und Moral – Zentrale Begriffe definieren	12
	M 2a Werte und Normen – Grundlegende Begriffe definieren	12
	M 2b Ethik, Moral, Kultur – Zentrale Begriffe erarbeiten	13
M 3	Relativismus und Universalismus – Grundsatzdiskussionen der Kulturethik	13
	M 3a Paul Feyerabend – Die Position des ethischen Relativismus	13
	M 3b Julian Nida-Rümelin – Die Position des ethischen Universalismus	14
M 4	Wenn kulturelle Werte kollidieren – Fallbeispiele erörtern	17
	M 4a Die Witwenverbrennung – Ein Fallbeispiel untersuchen	17
	M 4b Leben in einem – Ein Fallbeispiel untersuchen	18
	M 4c Der Ehrenkodex – Ein Fallbeispiel untersuchen	19
	M 4d Weibliche Genitalverstümmelung – Ein Fallbeispiel untersuchen	19
M 5	Vernunftbegründeter Universalismus – Eine gemeinsame Basis formulieren	22
	M 5a Peter Rippe – Ethische Universalien lassen sich nachweisen	22
	Günter Rezig – Übergreifende moralische Prinzipien entdecken	22
M 6	Toleranz und ihre Grenzen – Kritische Toleranz ist berechtigt	24
	M 6a Annemarie Piper – Kritische Toleranz (I)	24
	M 6b Annemarie Piper – Kritische Toleranz (II)	25
	M 6c Annemarie Piper – Kritische Toleranz (III)	25

Wie gelingt schulische Werteerziehung?	26	M 7
M 7a Werte und Werteerziehung in der multikulturellen Gesellschaft	26	
<hr/>		
Lernerfolgskontrolle – Zwei Klausurvorschläge mit Erwartungshorizont	29	M 8
M 8a Klausurvorschlag 1: Ein Fallbeispiel erörtern	29	
M 8b Klausurvorschlag 2: Robert Spaemann: Sind moralische Werte relativ?	70	
<hr/>		
Lösungen	31	

Andere Länder, andere Sitten – Kulturelle Unterschiede in den Blick nehmen

M 1

Du wirst ihn heiraten – Beispiel Kinderehe

Arbeitsauftrag

1. Lesen Sie den vorliegenden Artikel. Markieren Sie wichtige Informationen zur Praxis der Zwangs- bzw. Kinderehe. Unterstreichen Sie Gründe für und gegen Kinderehen, die genannt werden.



Eine von fünf Bräuten im Irak ist noch ein Kind



Foto: Picture Alliance/Reuters.

Eigentlich sollen Gesetze im Irak junge Mädchen vor Zwangsheirat schützen. Trotzdem steigt die Zahl der Minderjährigen an, die von ihren Familien verheiratet werden. Denn für sie ist es ein Weg aus der Armut.

„Als meine Tante mir ihre 15-jährige Tochter Aziza zur Frau anbot, dachte ich, ich höre mich richtig.“ Mustafa war damals 26, als er seine wesentlich jüngere Cousine heiraten sollte. Der Altersunterschied war mir zu groß, begründet er zwei Jahre später seine Ablehnung. Er könne Männer in seinem Alter, die sich daran ergötzen, dass ihre zukünftigen Frauen noch mit Puppen spielen, erzählt er. [...] Dass Aziza minderjährig und noch ein Kind ist, ist nichts Außergewöhnliches. „Das ist hier häufig so“,

20
25
30
35

M 7

Wie gelingt schulische Werteerziehung?

M 7a

Werte und Werteerziehung in der multikulturellen Gesellschaft

Türkische Gemüseläden und Dönerbuden, Moscheen in Industriegebieten, Frauen in Burka und Kopftuch in unseren Fußgängerzonen – unübersehbar ist unsere Gesellschaft durch Arbeitsmigration, Zuwanderung und Flüchtlingsaufnahme multikulturell geworden. Welche Konsequenzen geben sich daraus für die schulische Werteerziehung? Zu welchen Werten sollte erzogen werden?

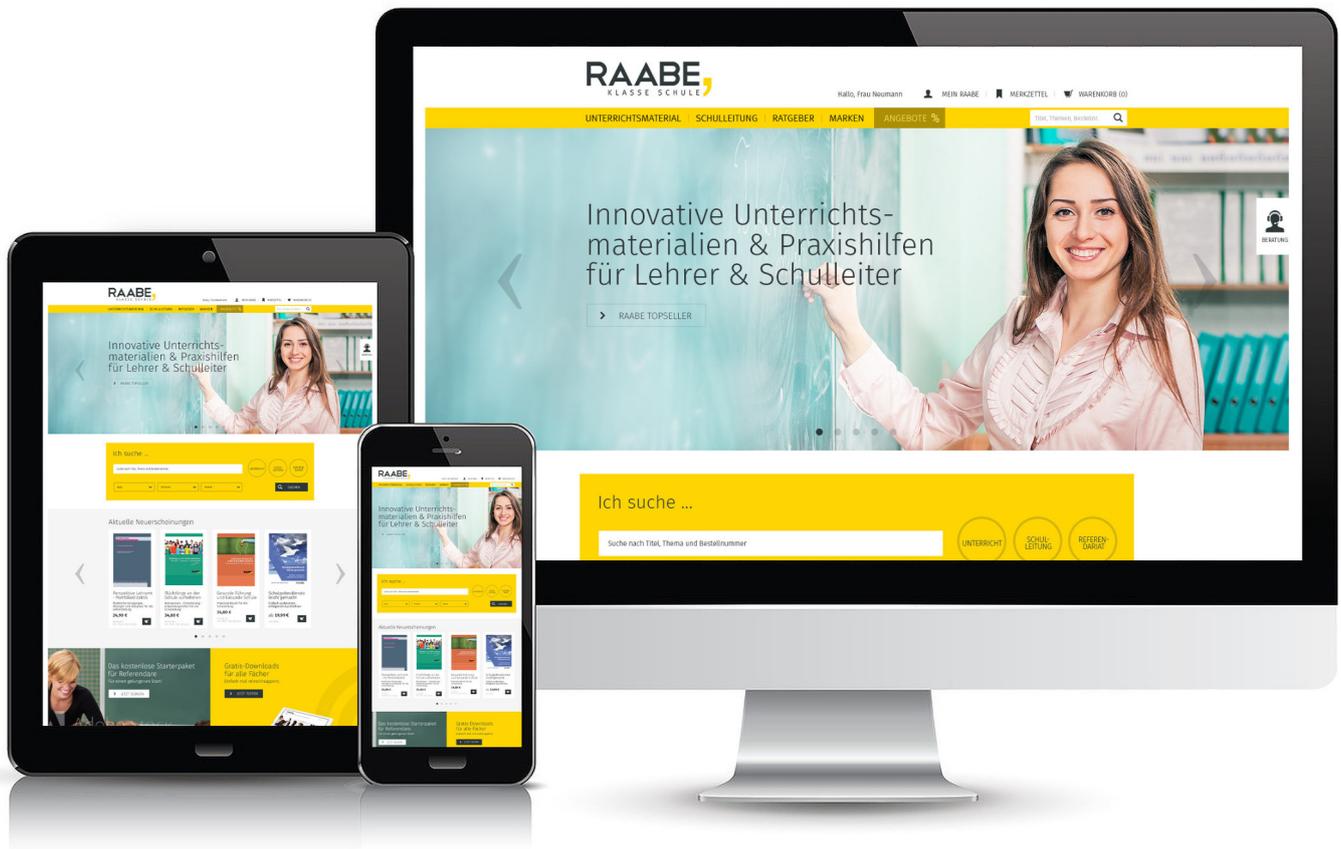
Arbeitsaufträge

1. Legen Sie dar, warum nach Schilmöller.
2. Arbeiten Sie aus dem Text die von Schilmöller wechselseitige Toleranz und interkultureller Respekt allein Wertkonflikte innerhalb unserer multikulturellen Gesellschaft nicht lösen können.
3. Arbeiten Sie aus dem Text die von Schilmöller genannten Argumente für eine Universalistische und gegen die kulturrelativistische Position heraus und nehmen Sie begründet Stellung.
4. Fassen Sie in eigenen Worten zusammen, welche Aufgabe Schilmöller im Rahmen der Werteerziehung zukommt und nehmen Sie zum Konzept Schilmöllers Stellung.

Aufgaben der Schule und schulische Werteerziehung

Die Kollision kultureller Werte als Problem Kulturunterschiede sind darin begründet, dass Kulturen gleiche Sachverhalte oder Handlungsweisen unterschiedlich bewerten, werten und regeln. Diese kulturelle Differenz kann klein oder groß sein. Im Extremfall besteht sie in völlig gegensätzlichen Wertungen. Solange Kulturen in großem Abstand weit voneinander entfernt existieren, stellt es kein größeres Problem dar. Gerade die Andersartigkeit macht den Reiz der fremden Kultur aus. Anders ist die Situation in der multikulturellen Gesellschaft. Hier leben auf eng begrenztem Raum einer staatlich verfassten Gesellschaft Angehörige verschiedener Kulturen nebeneinander und miteinander, gibt es in der Regel eine Mehrheitkultur und Minderheitenkulturen, werden Kulturdifferenz und Kulturkollision zwar einerseits durchaus als bereichernd empfunden, ergeben sich aber andererseits gravierende Schwierigkeiten und Probleme. Sie ergeben sich vor allem, wenn unterschiedliche Wertvorstellungen hart aufeinandertreffen. Die Werte und Normen der Minderheitenkulturen weichen häufig von denen der Mehrheitskultur ab, kollidieren damit oder stehen sogar im Widerspruch zu den Werten der staatlichen Verfassung. Ist in der einen Kultur die Zwangsverheiratung üblich, hält die andere das individuelle Selbstbestimmungsrecht für unabdingbar. Bestimmen in der einen Kultur patriarchalische Strukturen das familiäre Zusammenleben, gilt in der anderen die Gleichrangigkeit der Geschlechter. [...] Wechselseitiges Unverständnis, Misstrauen und Ablehnung sind die Folgen solcher Wertedivergenzen und Wertekollisionen. Das Zusammenleben ist belastet. Vorurteile kommen auf und Ängste. Die eigene kulturelle Identität scheint gefährdet und bedroht. [...] Fast zwangsläufig stellt sich ein Werterelativismus ein. Wenn Wertungen und Werte erfahrbar von der Kulturzugehörigkeit abhängen, gewinnt man den Eindruck, dass es andere Geltungsgründe für Werte nicht gibt. Entsprechend werden sie als zufällig und beliebig angesehen. Wie kann man dann Kinder und Jugendliche noch von der Geltung von Werten überzeugen

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de